



Wildsträucher

Wie sie gepflegt werden.



Pflege der Wildsträucher

Schnitt für Schnitt zum Erfolg

Sträucher schneiden

Nötiges Werkzeug: Baumschere und Säge.

Schnittarbeiten während der blattlosen Zeit ausführen, also ab November bis Ende März.

Unterste Äste nicht abschneiden, da bis zum Boden reichende Äste Versteckmöglichkeiten für viele Tiere bieten.

Das Schnittgut können Sie zu Asthaufen aufschichten und damit wertvolle Lebensräume für viele Tiere schaffen.

Kann ein Nachbar wegen Laubfall auf sein Grundstück oder über die Grenze hängender Äste etwas unternehmen?
Er muss herabfallendes Laub hinnehmen. Bei überhängenden Ästen an der Grenze hingegen darf er sogar selbst zur Schere greifen, wenn Sie auf seine (schriftliche) Aufforderung nicht reagieren und die Äste bis auf die Höhe der Grenze zurückschneiden. Auch hier gilt: Miteinander reden.



Pflege der Wildsträucher

Schnitt für Schnitt zum Erfolg

Die häufigsten Schnittmethoden

a. Auslichten

Äste immer am Ansatz abschneiden. Keine «Zapfen» stehen lassen, da dort Faulstellen entstehen können (Abb. a1).

Wenn Sträucher zu dicht werden, müssen sie ausgelichtet werden. Dabei werden einige Äste direkt über dem Boden herausgeschnitten (Abb. a2).

Schwachwüchsige Sträucher (v.a. Liguster, Weissdorn, Kornelkirsche) schneidet man zurückhaltender, indem nicht ganze Äste entfernt werden, sondern nur auf kräftige Seitentriebe zurückgeschnitten wird (Abb. a3).

Dickere Äste absägen. Immer darauf achten, dass andere Äste nicht verletzt werden.

Für Strauchgruppen, lockere Hecken und Einzelsträucher ist Auslichten die schonendste Schnittmethode, die auf den natürlichen Wuchs der Sträucher am meisten Rücksicht nimmt.



Abb. a1

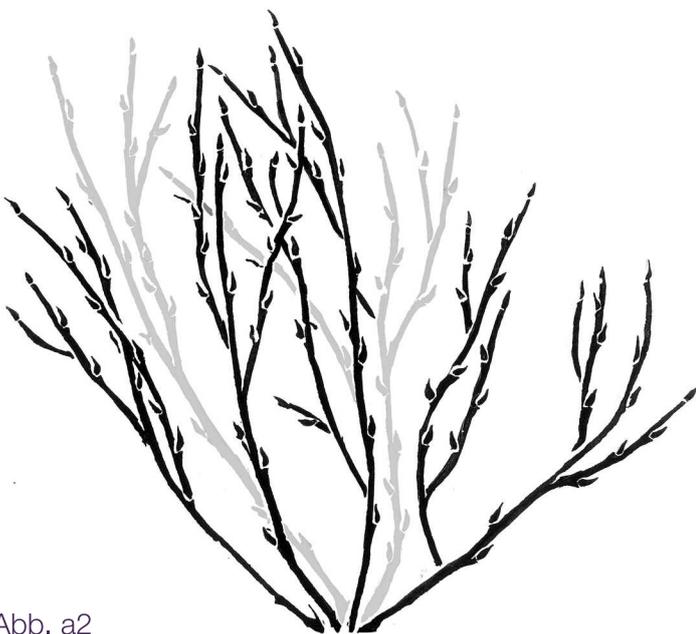


Abb. a2

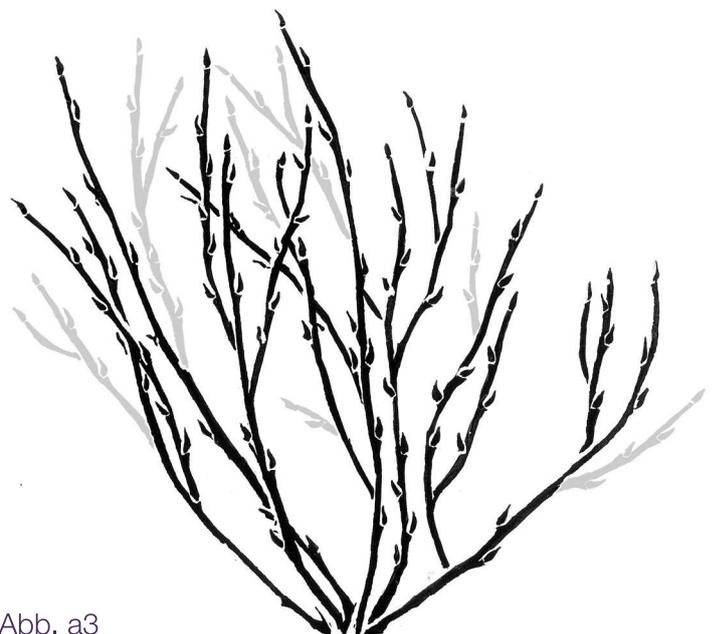


Abb. a3

Pflege der Wildsträucher

Schnitt für Schnitt zum Erfolg

b. Zurückschneiden (Abb. b)

Hecken, die niedrig gehalten werden sollen, müssen alle 2 Jahre seitlich und in der Höhe eingekürzt werden. Auf diese Weise entsteht ein dichter Wuchs.

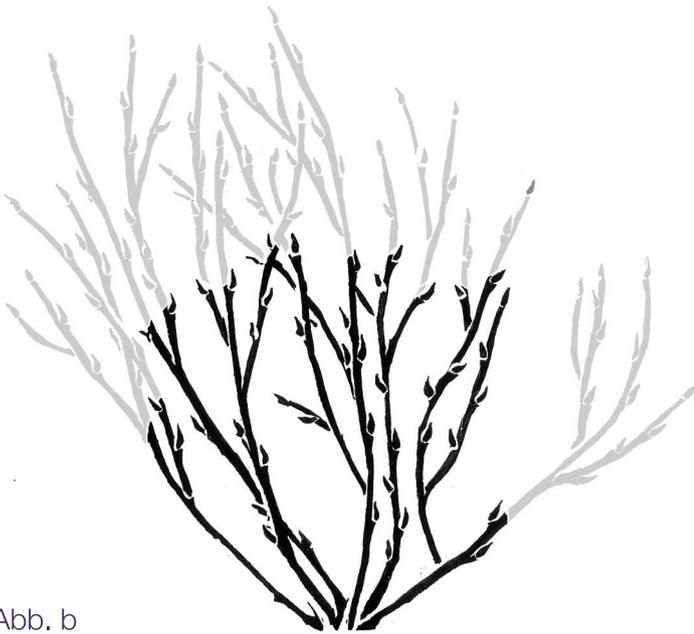


Abb. b

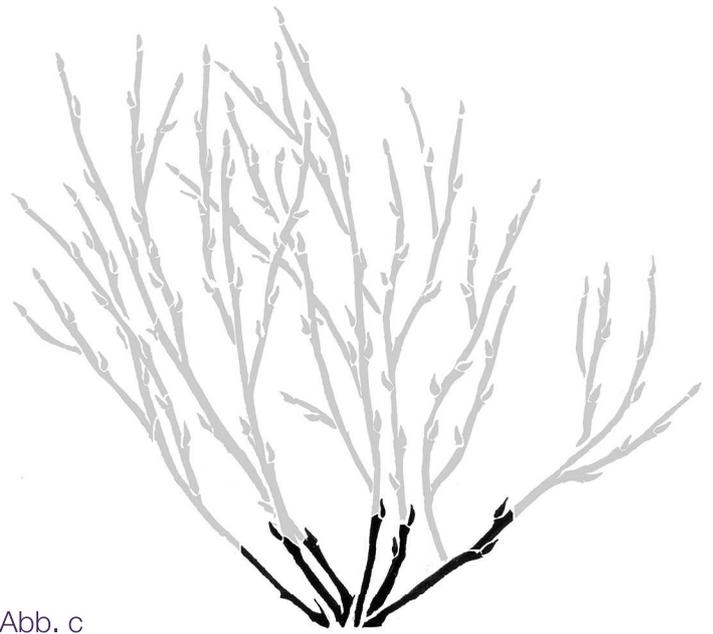


Abb. c

c. Auf den Stock setzen (Abb. c):

Diese Methode ist nur für zu dicht gewordene oder unten verkahlende Hecken sinnvoll. Dabei werden die Sträucher 10cm über dem Boden abgesägt. Sie schlagen dann von unten her wieder neu aus.

Nie mehr als einen Drittel der Hecke gleichzeitig auf den Stock setzen, sonst werden alle Bewohner auf einen Schlag heimatlos! Arbeit abschnittsweise und über mehrere Jahre verteilt vornehmen.

Achtung: Nicht auf den Stock setzen darf man Felsenbirne, Kornelkirsche, Buchs, Stechpalme und Seidelbast. Diese Arten vertragen eine solch radikale Behandlung nicht und dürfen nur ausgelichtet oder zurückgeschnitten werden.



Pflege der Wildsträucher

Schnitt für Schnitt zum Erfolg

Bodenpflege

Eine Bodenpflege ist nicht nötig. Ganz wichtig: Laub im Herbst unter den Sträuchern liegen lassen! Nur so kann sich der Boden bilden, den die typischen Schattenkräuter brauchen.

Düngen ist nicht nötig, da die Gartenböden in der Stadt sehr nährstoffreich sind.

Keinen Torf verwenden, denn durch den Torfabbau werden unersetzliche Moore zerstört! Torf führt zudem zu einer Versauerung des Bodens.

Nur während 2 bis 3 Jahren nach der Pflanzung um die Sträucher hochwachsende Gräser und Kräuter regelmässig ausreissen, weil anfänglich die Konkurrenz zu gross ist. Nicht zwischen den Sträuchern mähen, da die Rinde der Jungpflanzen sehr verletzlich ist. Am einfachsten mulcht man den Boden um die Sträucher, deckt ihn also mit Grasschnitt, Holzhäcksel und Laub max. 5cm hoch ab. So haben die jungen Sträucher optimale Startbedingungen.

Sobald die Strauchpflanzung grösser und dichter geworden ist, werden lichtbedürftige Gräser und Kräuter von selbst zurückgedrängt und machen niedrigeren Schattenstauden Platz. Damit sich diese entwickeln können, sollten Sie ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mulchen.

Darf man Rasenschnitt unter die Sträucher kippen?
Nein, Rasenschnitt gehört auf den Kompost. Durch den Rasenmäher fein gehackt bildet dieser beim Ausbringen unter die Sträucher einen wasserundurchlässigen Filz. Laub, das Sie im Garten zusammenrechen, können Sie hingegen unter den Sträuchern verteilen.



Pflege der Wildsträucher

Schnitt für Schnitt zum Erfolg

Pflege des Heckensaums

Den Krautsaum nur alle 1 bis 2 Jahre abschnittsweise mähen, zwischen Juli und September. Grundsätzlich nicht vor Juli mähen.

Den Krautsaum nicht düngen, nur dann wird er vielfältig und bunt.

Auch wenn ein oft gemähter Rasen an die Wildsträucher angrenzt, nicht bis unmittelbar an oder sogar unter die Sträucher mähen. Lassen Sie immer, selbst um Einzelsträucher, wenigstens einen schmalen Krautsaum stehen.



Tiere vor der Haustüre

richtige Wildsträucherpflege macht's möglich

Worauf ist beim Aufschichten eines Asthaufens zu achten?

Asthaufen am besten im Schatten oder Halbschatten, z.B. im Randbereich einer Hecke oder in einer ruhigen Gartenecke, anlegen.

Damit viele unterschiedliche Hohlräume entstehen, das Material unregelmässig und locker schichten. Da im unteren Teil dauernd Holz verrottet, fällt ein Asthaufen während eines Jahres erstaunlich zusammen und kann deshalb immer wieder neues Material aufnehmen.

Immer nur von oben Äste und Holz nachlegen.

Nie den ganzen Haufen umschichten! Damit würde das ganze Gefüge zerstört.

Ein Asthaufen ist kein Kompost!

Auf einen Asthaufen gehören weder Rasenschnitt noch Küchenabfälle! Dies würde die natürliche Verrottung behindern.



Wem gehören die Früchte von über die Grenze hinausragenden Ästen?
Diese Früchte darf Ihr Nachbar ernten, da sie sich rechtlich auf seinem Grundstück befinden. Dafür muss er ja auch herabfallendes Laub dulden.





Wo wir arbeiten, blüht Zürich.

Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Tel. 044 412 27 68, Mail: gsz-info@zuerich.ch